

Überraschend stehen Gäste vor der Haustür....

Erster Gedanke: Oh, schön, dass ihr da seid!

Zweiter Gedanke: Allmächt, ich hab fast gar nichts mehr im Kühlschrank. Was kann ich denen jetzt anbieten? Lass mal sehen, was denn da wäre....

Wir geben, was wir haben. Wir sind nicht immer top vorbereitet und haben nicht immer alles im Griff. Aber vergessen wir nicht, dass wir auch aus den kleinsten Möglichkeiten Gutes schaffen können.

„Das Mehl im Krug ging nicht aus, und der Ölkrug wurde nicht leer, nach dem Wort des Herrn, das dieser durch Elia gesprochen hatte“ 1. Könige 17,16

Wir nehmen, was uns gegeben wird. Und oft genug werden wir wunderbar beschenkt. Die Seele wird satt durch die Gemeinschaft und Freundschaft, die wir teilen können untereinander. Das geht mit kleinstem Aufwand und größter Wirkung.

„Jesus nahm die fünf Brote und zwei Fische und sah auf zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern, dass sie sie ihnen austeilten, und die zwei Fische teilte er unter sie alle. Und sie aßen alle und wurden satt.“ (Mk 6,41-42)

Ihre Pfarrerin Christine Kern und Lydia Meyer